


**GANZ AM RANDE**

**Winter ade**

Der Winter ist vorbei. Woher wissen wir das? Die Mitarbeiter des Straßenmeistereis des Landkreises haben am Mittwoch damit begonnen, die Schneefangzäune an der Kreisstraße 2824 abzubauen. Was angesichts von Außentemperaturen über zehn Grad Celsius auch wenig verwunderlich sein mag.

**Von O bis O**

Erfahrene Autofahrer wissen allerdings: Die Winterreifen-saison geht von O bis O – also von Oktober bis Ostern. Und bis dahin sind bekanntlich noch sechs Wochen.

Und: Schenkt man den Augen in den zahlreichen Online-Wetterkanälen Glauben, dann droht uns die Rückkehr des Winters im März – und zwar angeblich mit einer massiven Kaltfront, die in Süddeutschland auch wieder Schneefälle bringen soll.

Soll – denn bekanntlich sind solche Vorhersagen über mehrere Wochen extrem unsicher. Und insofern könnten die Mitarbeiter der Straßenmeisterei mit ihrer Prognose auch Recht behalten und der Winter ist wirklich vorbei. *gufi*

## Virtuelle Sprechstunde

**TAUBERBISCHOFSHAIM.** Leonhard Haaf, Landtagskandidat der Grünen, will aus der Not eine Tugend machen. Weil von direkten Begegnungen derzeit abzurufen ist, steht er den Wählerinnen und Wählern am Donnerstag 25. Februar, von 18 bis 19 Uhr für eine virtuelle Sprechstunde zur Verfügung. Dies ist einer Pressemitteilung zu entnehmen. Per Video ist er von daheim aus zu sprechen. Die technischen Hinweise zur Teilnahme findet man auf [drleonhard-haaf.de](http://drleonhard-haaf.de). *el*

**Produktionsredakteurin für den Lokalteil heute:** Eva Maria Lüft (el).

**MEHR LOKALES**

[www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)

**Abonnenten-Service**

Tel. (09342) 930621, Fax 930610  
[aboservice@wertheimer-zeitung.de](mailto:aboservice@wertheimer-zeitung.de)  
[www.main-echo.de/service](http://www.main-echo.de/service)

**Redaktion Main-Spessart/ Main-Tauber**

Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr.  
 Hauptstraße 21 · 97816 Lohr  
 Ihre Ansprechpartnerinnen:  
 Maria Friedel-Müller, Laura König,  
 Luisa Werthmann  
 Telefon: 09352/500-530  
 Fax: 09352/500550  
 E-Mail: [redaktion.lohr@main-echo.de](mailto:redaktion.lohr@main-echo.de); [redaktion.marktheidenfeld@main-echo.de](mailto:redaktion.marktheidenfeld@main-echo.de); [redaktion.wertheim@main-echo.de](mailto:redaktion.wertheim@main-echo.de)

Leiter Redaktion Main-Spessart/ Main-Tauber: Lena Schwaiger (ls)  
 Erster Autor Main-Spessart: Boris Dauber (dau)  
 Erster Autor Main-Tauber: Gunter Fritsch (gufi)

**Standort Lohr**

Monika Büdel (mb), Johannes Ungemach (oun), Bianca Löbber (bil), Christian Weyer (chw)

**Standort Wertheim**

(Marktplatz 4, 97877 Wertheim): Matthias Schätze (scm)

**Ausgaben Lohr / Marktheidenfeld/ Wertheim**

Frank Hagenauer (hage), Eva Maria Lüft (el)

**Main-Spessart-Sport**

Burkard Nadler (nad)  
 Telefon: 09352/5005-60  
 E-Mail: [m-sp-sport@main-echo.de](mailto:m-sp-sport@main-echo.de)

# Für sozialen Umgang miteinander

Landtagswahl: Robert Binder tritt für die Partei Die Linke als Spitzenkandidat im Landkreis Main-Tauber an

Von unserem Mitarbeiter  
**PETER D. WAGNER**

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Die Partei Die Linke will im dritten Versuch endlich in den baden-württembergischen Landtag einziehen. 2016 holte sie landesweit 2,9 Prozent der Stimmen, scheiterte aber wie bei der vorangegangenen Baden-Württemberg-Wahl erneut an



der Fünf-Prozent-Hürde. Zur Landtagswahl 2021 am 14. März tritt sie in allen 70 Wahlkreisen an.

Kandidat im Main-Tauber-Kreis ist Robert Binder aus Lauda-Königshofen, als dessen Ersatzbewerberin kandidiert Brigitte Garreis.

Binder nennt im Wesentlichen »klassische« Motive der Partei als seine inhaltlichen Schwerpunktthemen. »Eine soziale Politik und ein sozialer gesellschaftlicher Umgang miteinander waren mir schon immer wichtig. Darum bin ich 2006 der Partei Die Linke beigetreten«, berichtet Binder. Schon in der Schule habe er sich beispielsweise im Fach Gemeinschaftskunde oder als Klassensprecher an Diskussionen interessiert beteiligt. Außerdem engagiert sich der 34-Jährige mittlerweile aktiv als Gewerkschaftsmitglied und in der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr. Darüber hinaus kandidierte er in der hiesigen Region für den Kreistag und in seiner Arbeitgeberfirma für den Betriebsrat.

**Einsatz für Arbeitnehmer**

»Um eine soziale, ökologische und zukunftsorientierte Landespolitik erfolgreich zu gestalten, sehe ich Schwerpunkte in der finanziellen Ausstattung der Kommunen, um zum Beispiel Fragen der Digitalisierung und des öffentlichen Nahverkehrs umzusetzen, sowie um damit den ländlichen Raum zu fördern«, betont Binder. Im Fall einer Wahl in den Landtag werde er sich dort für die Interessen der Arbeitnehmer und sozial schwächeren Bürger einsetzen, für eine bessere Bezahlung im Niedriglohn-Sektor eintreten, mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit fördern sowie den energetischen und ökologischen Wandel mit voranbringen wollen.

Für eine höhere soziale Gerechtigkeit hält der Kandidat der Linken eine Erhöhung des Mindestlohns auf 13 Euro ebenso für angemessen wie eine Verteilung von Vermögen und Wohlstand »von oben nach unten« – zum Beispiel durch eine Anhebung der Spitzensteuersätze und höhere Besteuerung von Vermögenden.

»Zum einen kann es nicht sein, dass ein Berufstätiger am Ende eines Monats oder seines Arbeitslebens auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Zum zweiten hat ein nur geringer Teil der Bevölkerung einen immer größeren Anteil an den gesamten Geld- und Vermögenswerten«, gibt Binder zu bedenken. Zwar müssten im Wesentlichen Lösungen hierfür auf Bundes- oder EU-Ebene gefunden werden, jedoch könnten auch schon auf Landesebene entsprechende Konzepte erarbeitet werden. Zum Voranbringen ökologischer und klimaverträglicher



Möchte es diesmal mit der Partei Die Linke in den Landtag des Main-Tauber-Kreises schaffen: Robert Binder. Foto: Peter D. Wagner

**Zur Person: Robert Binder**

Robert Binder wurde am 19. Juni 1986 in Herrmannstadt (Sibiu) im rumänischen Siebenbürgen geboren. Der ledige 34-Jährige bezeichnet sich jedoch als »Kind des Taubertals«, da er in Ahorn aufgewachsen sowie in Lauda seine Schulzeit verbracht und nach Zwischenstation in Großrinderfeld seinen heutigen Wohnsitz hat. Nach der Mittleren Reife absolvierte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Anschließend arbeitete er fast zehn Jahre in diesem Beruf und

übernahm zum Ende dieser Zeit die Organisation der Wareneingänge. Seit rund fünf Jahren ist Robert Binder als Fachkraft für Lagerlogistik bei der VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co. KG in Tauberbischofsheim beschäftigt. Derzeit ist er von dem Unternehmen für die schulische Weiterbildung zum Logistikmeister freigestellt.

Als besonders relevante gesellschaftliche Grundwerte nennt Binder Offenheit, Toleranz und Gleichberechtigung. Gro-

ßes Engagement und Einsatzbereitschaft nennt er als persönliche Stärken, übermäßige Beharrlichkeit als Schwäche. An (Mit-)Menschen schätzt er Empathie, Hilfsbereitschaft und das Erreichen gemeinsamer Ziele, nicht mag er Engstirnigkeit und Intoleranz. Hobbys sind Laufen, Fahrradfahren und Bouldern (Klettern). »Sieh in allem das Positive und versuche daraus einen Nutzen zu ziehen«, lautet ein wesentliches Lebens- und Leitmotiv Robert Binders. (pdw)

Zielsetzungen plädiert Robert Binder für einen verstärkten Ausbau der regenerativen Energien wie etwa der Windkraft und der Solarstromerzeugung.

»Zumindest jeder Neubau im öffentlichen oder gewerblichen Bereich sollte verpflichtend mit Fotovoltaik ausgerüstet werden«, verlangt Binder. Ein hohes Potenzial zum Klima- und Umweltschutz sieht er daneben in der Weiterentwicklung der E-Mobilität.

**Übergangslösung**

Die aktuelle und voranschreitende Batterietechnik prognostiziert er allerdings eher als Übergangslösung, die möglicherweise schrittweise von Wasserstofftechnik- oder E-Fuel-Fahrzeugen abgelöst werde.

Den Ausbau der Franken-Bahn für bessere urbane Anbindungen und eine nachhaltige Mobilität sowie die Erstellung kommunaler Konzepte für Klimaschutz mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität führt Binder als zusätzliche Vorhaben und Maßnahmen im Main-Tauber-Kreis an.

Die Coronapandemie habe gezeigt, dass mehr vorsorgliche Kapazitäten in den Krankenhäusern geschaffen werden müssten. »Mit

Privatisierung im Gesundheitssektor ist dies nicht zu erreichen. Wir müssen die durch Corona aufgedeckten Schwächen als Chance begreifen, diese zu Stärken auszubauen«, zeigt sich der Kandidat überzeugt.

**Weiter Schulden machen**

Dies gelte insbesondere auch für eine faire Bezahlung und angemessene Arbeitsbedingungen von »systemrelevanten« Berufen, wie etwa Betreuungspersonal in Kranken-, Senioren- und Pflegeeinrichtungen. »Dabei sollte jeder in sich gehen, was wirklich systemrelevante Berufe sind«, gibt er zu bedenken. »Bund und Land sollten so lange weitere Schulden machen und Unterstützungen bieten, bis die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie überstanden sind«, plädiert Binder zudem.

Ebenfalls speziell in der Coronakrise hätten sich die Notwendigkeit und der Wert einer digitalen Infrastruktur auch im ländlichen Raum immer mehr gezeigt. Generell sollten neben einer flächigen leistungsfähigen Breitbandversorgung im gesamten Raum alle Schulen in Baden-Württemberg bis Ende 2023 komplett digital arbeiten können. Des-

halb brauche es eine vom Land finanzierte Bildungs-offensive.

»In Puncto Digitalisierung und mobiler Telekommunikation hinkt Deutschland im internationalen Vergleich noch relativ weit hinterher. Vielleicht war die Privatisierung der Deutschen Telekom in eine Aktiengesellschaft der verkehrte Weg, sodass ansonsten der Ausbau der entsprechenden Infrastruktur von staatlicher Seite her rascher vorangetrieben werden hätte können«, meint Robert Binder, der auch in anderen Bereichen einer Privatisierung öffentlicher Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen überweisend skeptisch gegenübersteht.

Um die Gefahr einer medizinischen und ärztlichen Unterversorgung im ländlichen Raum zu mindern oder zu verhindern, sollte das Land dort Arztpraxen und Apotheken finanziell fördern. Außerdem gelte es, gleichfalls auch in Gemeinden und kleineren Städten des ländlichen Raums bezahlbaren und sozial verträglichen Mietwohnraum zu erhalten oder zu schaffen.

Alle Berichte zur Wahl im Internet unter: [www.main-echo.de/landtagswahl-bw](http://www.main-echo.de/landtagswahl-bw)

**GEMEINDERAT WERBACH IN KÜRZE**

**WERBACH.** Der Werbacher Gemeinderat hat am Dienstag konnte diese Themen behandelt;

**Genug Betreuungsplätze:** Es sei »das Ergebnis jahrzehntelanger harter Arbeit«, sagte Bürgermeister Ottmar Dürr. Für bauwillige Familie braucht es auch ausreichend Kinderbetreuungsplätze und die sind offenbar da. Kämmerer Bernhard Bach stellte den Räten die Bedarfsplanung für das laufende Jahr vor. Umfragen unter

den Eltern sind die Basis. Im Ergebnis steht: »Das reicht noch, das passt so, maximal kann es zu geringen Wartezeiten führen.« Diese Aussage gilt über sämtliche Betreuungsangebote in Werbach, Niklashausen und in Wenkheim, wo die bald ehemalige Grundschule zum neuen Kindergartenstandort ausgebaut werden wird.

**Kostensatzung für Feuerwehr:** Eine reine Formalie war auch die Verabschiedung der Kostensat-

zung für die Leistungen der Feuerwehr. Es müsse klar sein, wie man abrechnen könne, sagte der Kämmerer. Für ein Löschgruppenfahrzeug liegt der Stundensatz bei 120 Euro, das Tragkraftspritzenfahrzeug kommt zum halben Preis zum Einsatz, der Mannschafts-Transportwagen für 20 Euro. Der wichtigste Punkt ist die Manpower, die wird künftig mit 14 Euro je Feuerwehrangehörigem und Stunde abgerechnet.

**Wirtschaftsplan:** Durchgestimmt wurde der Wirtschaftsplan für den Zweckverband Wasserversorgung mittlere Tauber. Der Anteil der Gemeinde Werbach am Verband beträgt 7,4 Prozent, das sind knapp 80000 Euro umgerechnet auf das laufende Jahr. Neben den Kosten für den Verband hat die Gemeinde auch nennenswerte eigene Kosten für eigene Maßnahmen innerhalb der Wasserversorgung. Hochbehälter und derlei verschlingen Millionensummen. *Ge*

## Ein weiterer Todesfall sowie Mutationen

Corona: 19 neue Infizierte im Kreis Main-Tauber

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Das Gesundheitsamt hat am Mittwoch einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit dem Coronavirus bestätigt. Bei der Verstorbenen handelt es sich um eine Frau im Alter von über 80 Jahren, die in einem Pflegeheim lebte, heißt es in der Pressemitteilung des Landratsamts Main-Tauber-Kreis.

Weitere Angaben macht das Landratsamt aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht. Damit sind im Main-Tauber-Kreis mittlerweile 64 Menschen im Zusammenhang mit der Coronapandemie gestorben, davon 44 im Jahr 2021.

Im Main-Tauber-Kreis wurden am Mittwoch 19 neue Fälle einer Coronavirus-Infektion bestätigt. Die Betroffenen leben im Gebiet von neun Städten und Gemeinden. Es handelt sich in mindestens neun Fällen um Kontaktpersonen zu bereits bekannten Fällen. 18 Betroffene befinden sich in häuslicher Isolation, eine Person wird stationär behandelt. Die Gesamtzahl der bislang bestätigten Infizierten im Landkreis beträgt nun 3181.

**26 Virusmutationen**

Bei zwei weiteren der in den vergangenen Tagen gemeldeten Infektionsfälle im Main-Tauber-Kreis wurde die britische Variante des Coronavirus (B.1.1.7) durch nachträgliche Typisierung der Laborprobe festgestellt, so die Mitteilung. Damit wurde nunmehr bei 26 Fällen im Landkreis eine Virusmutation nachgewiesen. Bei allen Fällen wurde durch das Gesundheitsamt die Quarantänezeit auf mindestens 14 Tage verlängert. Dies betrifft auch etwaige Kontaktpersonen und deren Haushaltsangehörige.

Mittlerweile sind 52 weitere und damit 3019 Menschen wieder genesen. Derzeit sind 98 aktiv von einer nachgewiesenen Infektion betroffen.

Der Wert der Sieben-Tage-Inzidenz, der vom Gesundheitsamt berechnet wird und nicht immer identisch mit den Zahlen des Robert-Koch-Instituts ist, lag am Mittwoch bei 46,1. Eine Woche zuvor, am Mittwoch, 17. Februar, lag er bei 40,8.

Nach Abschluss einer weiteren Flächentestung konnte die Quarantäne für das Seniorenzentrum »Schönblick« in Igersheim aufgehoben werden.

Vereine aus dem Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) können ab sofort eine Unterstützungszahlung aus einem Corona-Hilfsprogramm beantragen. Vereine erhalten Unterstützung unter dem Stichwort »Corona Vereinshilfe« per E-Mail an [Corona-Hilfe-Vereine-MLR@mlr.bwl.de](mailto:Corona-Hilfe-Vereine-MLR@mlr.bwl.de) mit dem MLR. *el*

## CORONA IN ZAHLEN

Die Sieben-Tage-Inzidenzen (Zahl der Neuinfektionen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner) der Region im Überblick:

Kreis Würzburg:	27
<b>Main-Tauber-Kreis:</b>	<b>47</b>
Neckar-Odenwald-Kreis:	43
Kreis Main-Spessart:	30
Stadt Würzburg:	52
Stadt Aschaffenburg:	38
Kreis Aschaffenburg:	28
Kreis Miltenberg:	37
Baden-Württemberg:	46
Bayern:	55
Deutschland:	59
Hessen:	60

Quelle: RKI, Stand 24. Februar, 3 Uhr, Angaben gerundet. (lü)